

Bürgerinitiative pro-wasaPARK
Wasastr. 48
01445 Radebeul
Mail: info@pro-wasaPARK.de



An
Herrn Wendsche, Oberbürgermeister von Radebeul
cc: Peter Redlich, Lokalredaktion Sächsische Zeitung
cc: Stadträte Radebeul

Radebeul, 12.04.2022

**Für eine städtebaulich passende Bebauung des "Wasaparks" - kein zweites "Glasinvest"-Projekt -
Übergabe der Petition der Bürgerinitiative pro-wasaPARK**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Wendsche,

hiermit möchten wir Ihnen im Namen unserer Bürgerinitiative „pro-wasaPARK“, in der sich rund 25 Familien rund um den Wasapark organisiert haben, unsere Petition übergeben. Darin fordern wir zusammen mit insgesamt **813 Bürgern** eine behutsame und städtebaulich an den Charakter der Umgebung angepasste Neubebauung des Wasaparkgeländes.

Die bisher vorliegenden Pläne zu B-Plan Nr. 71 „Wasapark“ passen aus Sicht unserer BI aber auch vieler anderer Radebeuler, ehemaliger Radebeuler und Freunde der Stadt nicht zum Charakter dieses rundum von Villen und großzügigen Gartengrundstücken geprägten Stadtteils. Die typische Bebauung in allen angrenzenden Bereichen hat einmal zum Ruf Radebeuls als lebenswerte Gartenstadt geführt, von dem die Stadt heute noch zehrt. Dieses Erbe der Stadtplaner der Vergangenheit sollte erhalten und gefördert werden – mit den vorliegenden Plänen sehen wir dies nicht erreicht.

So sehr wir einen Ersatz der offenkundigen Bausünden unterstützen, so sehr widersetzen wir uns einer nur auf maximale Ausnutzung der Grundstücksfläche fokussierten Planung ohne Berücksichtigung der viel kleinteiliger und niedriger strukturierten Umgebungsbebauung und den daraus resultierenden negativen Folgen für die Verkehrssituation, den Grünflächenanteil und die gesamte Infrastruktur.

Aufgrund der komplexen und vielfältigen Interessenkonflikte, dem großflächigen Baugrundstück und dem breiten Interesse der Öffentlichkeit wäre aus Sicht unserer BI daher der konsequenteste Schritt, den Planungsprozess neu zu starten, um eine bessere Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Nur mit einem von Anfang an ergebnisoffenen, öffentlichen und transparenten Prozess in Form eines Ideen- und Gestaltungswettbewerbes wäre es möglich, den Investor, die Stadtplanung, den Stadtrat, die unmittelbaren Anwohner und die breite Öffentlichkeit von Anfang an mitzunehmen.

Sollte jedoch das bisherige Verfahren beibehalten werden, so hoffen wir, dass mindestens die Forderungen unserer Petition Eingang finden in die weitere Planung. Die wichtigsten Eckpunkte haben wir auf der folgenden Seite noch einmal zusammengefasst.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiative pro-wasaPARK



Kernforderungen BI Wasapark

Grundsätzlich wünschen wir uns einen (neuen) von Anfang an ergebnisoffenen, öffentlichen und transparenten Prozess in Form eines Ideen- und Gestaltungswettbewerbes für das Gebiet des Wasaparks, um eine für alle Beteiligten inspirierende und zukunftsfähige Vision der Stadtteilentwicklung zu verwirklichen.

Unabhängig davon erwarten wir, dass sich die derzeit geplante Neubebauung des „Wasaparks“ im B-Plan Nr. 71 an dieselben Vorgaben hält, die auch für Lückenbebauung in diesem Gebiet gefordert werden durch das „Grundsatzpapier zur Sicherung der städtebaulichen Qualität in Radebeul“:

Den Orientierungsmaßstab für das Maß der baulichen Nutzung bilden nicht die „Ausreißer“

Die geplanten Bauvolumen und Bauhöhen müssen verringert werden und sich an der typischen Umgebungsbebauung orientieren. Wir fordern:

- mindestens für die sieben Häuser 1.1.-1.4. und 3.1.-3.3. die unmittelbar und eng an die Bestandsbebauung grenzen eine Reduzierung der Geschosshöhe auf 2+1 und der Grundflächen auf unter 250 m², was den größten, typischen Häusern in der Umgebung entspricht
- den Gebäudeabstand der Häuser 1.1.-1.4. und 3.1.-3.2. zu den Nachbargrundstücken Grundstücken deutlich zu vergrößern
- das Eckhaus Nr. 4 so zu gestalten, dass es den Straßenzug der Wasastraße harmonisch abschließt und nicht wie derzeit als völliger Fremdkörper realisiert wird

Ausnutzung der Grundstücke in einem verträglichen Maß

Aus unserer Sicht führt die geplante extreme Verdichtung der Bebauung zu einem enormen zusätzlichen Verkehrsaufkommen. Wir fordern:

- einen (zusätzlichen) direkten Abfluss des Verkehrs auf die Meißner Straße
- ein nachvollziehbares Konzept für die geplante Verkehrsführung in den Nebenstraßen
- eine Aussage, ob von den derzeit vorhandenen Parkplätzen auf den Anliegerstraßen Plätze wegfallen sollen - und wie diese ggf. kompensiert werden

Qualität bei der Gestaltung der Gebäude

- Vollständiger Rückbau des blauen Hochhauses und Ersatz durch einen gegliederten Baukörper, der den Bogen der Meißner Straße aufnimmt

Grundsätzlich sind wir der Auffassung, dass der vorliegende Plan die Vorstellungen der Stadt und Bürgerschaft NICHT in angemessenem Umfang berücksichtigt. Wir würden daher eher den Status Quo weiter akzeptieren, als die Umsetzung des derzeitigen Bebauungsplans.

Einige der 264 Kommentare.....

Radebeul darf gern moderner werden - aber sollte doch schön und attraktiv und wohnlich bleiben.

Als alter Radebeuler und Leser von V & R bin ich über dieses Bauvorhaben entsetzt!

Ich arbeite in der Kita auf der Riesestrasse und kann mir nicht vorstellen wo 20 Mitarbeiter in Zukunft ihre Fahrzeuge während der Arbeitszeit parken bzw. Wo die Eltern in der Bringsituation und Abholung ihrer Kinder sicher parken können. Dazu kommt der langwierige Baustellenlärm für längere Zeit der ebenfalls den Tagesrhythmus (Mittagsschlaf) der Kinder stark beeinträchtigen wird

Ich befürchte, dass die Verdichtung im Wasapark eine grundsätzliche Entwicklung in Radebeul der Stadt den Gartencharakter nimmt, das Grün zurückdrängt, die Stadt aufheizt und außerdem soziale Aspekte in diesem Projekt keine Berücksichtigung finden.

Hier wäre die Chance die vergangenen Bausünden auszubügeln, aber eben nicht so wie bislang geplant!

Die Stadtverwaltung Radebeul hat es bisher versäumt, verbindlich Vorgaben der Bauleitplanung zu erarbeiten. Diese Aufgaben müssen im Stadtrat verbindlich beschlossen werden.

Leider finden in Radebeul immer wieder Bebauungen statt die nicht gut in das Stadtbild passen. Zu Groß, zu Modern, zu Dicht, zu nah an der Straße, in unmittelbarer Nähe zu Denkmalgeschützten Häusern. Die Investoren und Bebauer sehen nur ihren eigenen Profit. Anwohner haben so gut wie kein Mitspracherecht.

Radebeul ist eine Gartenstadt und soll es bleiben. Je mehr kompakte Großhäuser gebaut werden, desto niedriger ist die Hemmschwelle für mehr solcher Projekte.

Ich bin für eine Entwicklung des Wasaparkgebietes, aber bitte mit ortsüblicher Bauhöhe und mit viel Grün zwischendrin - so wie es für Radebeul typisch ist. Ich möchte für meine Familie eine lebenswerte Stadt! Ich bitte den Stadtrat, sich nochmals mit dem Thema zu befassen und vor allem, sich die Forderungen der Petition zu eigen zu machen.

Es ist immer wieder schlimm mit anzusehen, welche Bausünden in der sogenannten Gartenstadt Radebeul genehmigungsfähig sind.